



Pilgern verbindet

Liebe Jakobuspilgerfreunde

März 2018

Mag der Winter hier und da noch dicke Backen machen. Gehen Sie in einen Garten, über Feld und Flur, lauschen Sie in aller Herrgottsfrühe nach draußen. Der Frühling erwacht, unaufhaltsam entsteht neues Leben, das wieder einmal über Kälte und Tod triumphiert.

Nicht umsonst ist das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond datiert.

Unser Pilgerfreund Karl Unold, Projektverantwortlicher für den „Sternenweg/Chemin des Étoiles, hörte im Februar eine Predigt von Pfarrer Stefan Müller in der Ev. Kirche in Landau-Mörlheim. Sie berührte ihn so, dass er den vollständigen Text zur Verfügung stellte mit der Bitte, ihn hier zu veröffentlichen. Passt er nicht vortrefflich zur bevorstehenden Festzeit und dem Geist des Pilgerns?

Aus Platzgründen lesen Sie hier nur einige Passagen. Die Predigt ist ungekürzt als Anlage hinzu gefügt und kann nach Belieben geöffnet werden.

.-. Ich bin die Liebe! Leih mir dein Ohr. Ich bin nicht die, an die du vielleicht denkst, nicht die mit den Schmetterlingen im Bauch. Ich bin nicht die, die den Verstand vernebelt. Ich denke messerscharf. Ich bin die Liebe und gegen Kumpanei bin ich immun. Mich kann man nicht missbrauchen. Ich bin die, die in allem Leben klingt, die zart an das Herz des Menschen anklopft, die leise und behutsam über hohe Mauern steigt. Ich bin diejenige, die die Augen aufleuchten lässt, die den Worten einen neuen Klang gibt. Ich bin die, die mehr als alles weiß. ... Ich weine über die hasserfüllten Worte, die heute wieder Konjunktur haben. Ich weine über gehässige Kommentare. Ich weine über die dumpfen Parolen. Ich weine, wenn nachts Feuer gelegt wird. Ich weine, wenn Unterkünfte für Schutzsuchende angegriffen und zerstört werden. ...

Aber die Tränen machen mich stark. ... Ich singe ein Lied. Ich schreibe von Schönheit und Glück, von Liebe und Wahrheit. Und dann wische ich meine Tränen ab und halte Stand – denn ich bin langmütig und freundlich. Ich lasse mich nicht verbittern. Nein – ich bin die Liebe und ich bin stärker als der Hass und die Vorurteile. Gegen mich sind sie machtlos....

Du kannst dich an mir festhalten, wenn die Lügen von Mund zu Mund weitergereicht werden. Du kannst dich an mir festhalten, wenn der Hass die Fäuste gegen dich und vor deinen Augen ballt. Du kannst dich an mir festhalten, wenn die Brandstifter unterwegs sind. Und wenn sich

eine bittende Hand dir entgegenreckt, dann schau auf mich - du kannst sie füllen. ... Und wenn es weh tut, dann schau auf mein Kreuz. ...

Das was ich will bist du. Du wirst sehen: Die Lügen werden vor der Wahrheit erbleichen. Ich bin das einzige was Bestand hat, ich bin es, der deinem Leben Sinn verleiht. Ich bin der bessere Weg, kein bequemer Weg, kein Weg, den man nebenbei gehen könnte. Ich halte deinen Blick wach und offen. Ich zeige dir die Menschen, wie ich sie sehe. Bei mir wird dein Leben gesund, es bekommt Tiefe und Rückgrat, du wirst sehen. Ich tauche alles in ein anderes Licht. .

Mein Name ist Jesus Christus. Amen

Weltpilgertag

In diesem Jahr fällt der international dem Pilgergedanken gewidmete Tag auf den 22. Juli (4. Sonntag im Juli wegen seiner größtmöglichen Nähe zum Fest des Hl. Jakobus am 25. Juli). Es ist vor allem unserer St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ein großes Anliegen, diesen Tag von Jahr zu Jahr bekannter zu machen und allmählich ins allgemeine Bewusstsein der Gesellschaft zu heben.

Die Angebote der einzelnen diesjährigen *Weltpilgertag* Wochen ausgearbeitet und von Ende Juni bekannt auch gewiss, auf der Peregrinus GmbH, Speyer unserer Gesellschaft gestal-



Weltkugel: H.W. Hammen

Regionalgruppen für den werden im Laufe der nächsten können in der Rundbrief-Ausgabe gemacht werden. Dann lohnt es sich freundlicherweise von der finanzierten und in Kooperation mit teten Internetseite

www.weltpilgertag.de

Vielfalt an wie vielen

besonderen Tag Rechnung getragen werden wird.

nachzuschauen, was und in welcher Orten und Wegen diesem

Die Regionalgruppen *Nordpfalz* und *Rheinhessen* haben ihre Veranstaltung bereits auf unserer Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter *„Aktuelles“*, bei *„Pilgertermine“* bekannt gemacht.

An alle Aktiven ergeht auch im Namen des Peregrinus Verlages die dringende Bitte, die geplanten Veranstaltungen frühzeitig auf www.weltpilgertag.de einzustellen, damit diese Seite lebendig, aktuell und nutzerfreundlich daher kommen kann. Die Berechtigung hierzu ist unbürokratisch beim *Peregrinus-Verlag* zu bekommen (Tel.: 06232-31838; Fax: 06232-18399; info@pilger-speyer.de).

Für den *Weltpilgertag* im Jahr 2019 hat sich Regionen übergreifend eine Arbeitsgruppe gebildet, um eine Sternenwanderung evtl. nach Bingen oder zum Kloster Jakobsberg (in der Nähe von Bingen) zu entwickeln. Bingen ist recht zentral für alle Regionalgruppen zu erreichen und mit dem Zusammentreffen von fünf Jakobswegen ein echter Knotenpunkt für Pilger.

Im „Heiligen Jahr“ 2021 wollen die Jakobusgesellschaften aus dem Elsass, aus Lothringen, aus Luxemburg, von der belgischen Wallonie und die unsere für Rheinland-Pfalz-Saarland den

Weltpilgertag gemeinsam feiern. Die Vorbereitungen dafür sind bereits in Gange, damit dieses europäische Großprojekt gelingen kann.

Mitgliederversammlung

Am 3. März trafen sich 36 Mitglieder der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland im Hildegard-Forum auf dem Rochusberg, Bingen, zur jährlichen Generalversammlung und waren somit beschlussfähig.

Durch die satzungsgemäße Tagesordnung führte der Präsident Roland Zick, und nach dem Bericht der Kassenprüfer Heinz Burkhardt und Wolfgang Schwarz konnte dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt werden.

Das Referat von Frau Dr. Annette Esser über den 2017 eingeweihten Hildegard von Bingen Pilger-Wanderweg, der von Idar-Oberstein bis zum Kloster in Rüdesheim-Eibingen führt, ergänzt von Streiflichtern durch die Biographie und das religiöse, wissenschaftliche und politische Wirken der großen Heiligen und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen, war der inhaltliche Höhepunkt des Tages.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sorgten kurzweilige Redebeiträge von Clemens Künstle über Besonderheiten der Region und persönlichen Erlebnissen auf spanischen Wegen für Aufmerksamkeit und lieferten den Schwung zu einem gemeinsamen Verdauungsspaziergang bei winterlichen Verhältnissen.

Eingerahmt wurde die Versammlung von Texten zum Innehalten, ausgewählt von Inge Schwarz und verfasst von Martien van Pinxteren.

Aus den Regionen

Rheinhessen

Am 30. März (Karfreitag) startet die erste von insgesamt 11 Pilgertouren für 2018.

Hildegard Becker-Janson wird wie schon in den vergangenen Jahren eine besondere spirituelle Pilgerwanderung anführen:

Karfreitag – nur ein dunkler Tag?

Gönnen Sie sich eine Auszeit. Im ökumenischen Miteinander mit Impulsen unterwegs auf dem "Rheinhessischen" Pilgerweg an einem besonderen Feiertag. Treffpunkt: 10:30 Uhr in 55286 Sulzheim, Kirche St. Jakobus und Philippus. Die Regionalgruppe „Rheinhessen“ der St.

Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland bietet die „Rundtour“, nach Rommersheim über Wörrstädter Gelände und zurück nach Sulzheim, an.

Innehalten vor dem "Hl. Grab" in Sulzheim, Laufen zum prämierten Weinbergshäuschen auf dem Greifenberg, weiter zur Fundstelle des „Röm.-Sarkophag“, Weg der Stille zur Alternativroute der Jakobswegstrecke werden Stationen sein. In der evangelischen Kirche in Rommersheim, einem herrlichen Saalbau, werden die Pilger mit meditativer Orgelmusik, gespielt von Klaus-Günter Brandt, und Texten erfreut. Es folgen Stationen an der Ruheinsel „Auf dem Somborn“ mit dem spätgotischen Feldkreuz und den drei spätgotischen Feldsteinen; weiter vorbei an der „Arche Noah“ mit ihren Erhaltungskulturen. Durch die sanfte Reben- und Hügellandschaft geht es zurück nach Sulzheim. Um 15:00 Uhr können Alle an einem traditionellen katholischen Karfreitags-Gottesdienst in der Kirche St. Philippus und Jakobus in Sulzheim teilnehmen. Abschließend folgt ein gemütliches Beisammensein in der Gaststätte Weis/Sulzheim. Anmeldung nicht erforderlich! Bei jedem Wetter wird auf idyllischen Graswegen und betonierten Strecken gepilgert. Bitte evtl. an Rucksackverpflegung und an geeignete Bekleidung und Schuhwerk denken. Dieses Angebot ist offen für alle Altersgruppen und alle Interessierte. Keine Kosten, aber Spenden willkommen.

Alle weiteren Pilgertermine der Regionalgruppe entnehmen Sie bitte der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter ‚*Rheinhessen*‘.

Mittelrhein

Am 16.03.2018 nahmen rund 150 Menschen am jährlichen Aussendegottesdienst in der Koblenzer City-Kirche teil. Darunter konnten zum wiederholten Male zahlreiche Pilgerfreunde aus Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und dem südlichen Rheinland-Pfalz vom Vizepräsidenten der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, Michael Kaiser, begrüßt werden. Zunächst wurde durch Claudia Schilde an die Initiatorin der gemeinnützigen Organisation Refugees in Koblenz, Amelie Kohn, eine Spende übergeben, die bei ihrem Vortrag Anfang März gesammelt wurde. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Unterwegs sein und sich begegnen“. Pater Martin Königsstein von den Arnsteiner Patres betonte dabei besonders: „Niemand ist so arm, dass er nichts geben kann, und niemand ist so reich, dass er nicht bitten müsste.“ Nach dem Gottesdienst hatte jeder die Möglichkeit einen persönlichen Pilgersegen zu empfangen.

Im Anschluss erfolgte die Einweihung des Pilgersteines am Linksrheinischen Jakobsweg. Nachdem bereits vor rund fünf Jahren der Linksrheinische Jakobsweg von Köln nach Bingen am Deutschen Eck in Koblenz feierlich eröffnet wurde, war es den Initiatoren der Regionalgruppe Mittelrhein der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ein besonderes Anliegen, entlang des Linksrheinischen Jakobsweges einen Pilgerstein aufzustellen. Nach langem Bemühen konnte in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Koblenz ein geeigneter Standort am Moselbogen auf Höhe des Contel Hotels gefunden werden. Der Pilgerstein ist versehen mit einer Jakobusfigur, der Kathedrale von Santiago de Compostela, sowie einer Jakobsmuschel. Zudem weist die Kilometerangabe 2645 auf die Entfernung bis zum Pilgerziel im spani-

schen Galizien hin. Das Kunstwerk wurde von der Familie Höflich aus Lahnstein zum Andenken an den vor fast zwei Jahren verstorbenen Vize- und Ehrenpräsidenten der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., Franz Josef Höflich, gestiftet. Der Einweihungszeremonie durch Pater Martin Königstein wohnten immer noch rund einhundert Gäste bei und gaben der kleinen Feier einen sehr würdigen Rahmen. Möge der Pilgerstein alle Pilger beim Einzug nach Koblenz erfreuen und an Franz Josef Höflich und sein Wirken erinnern.

Das Jahresprogramm der Regionalgruppe entnehmen Sie bitte der Seite www.jakobusgesellschaft.eu unter der entsprechenden Rubrik.

Nordpfalz

Mit dem Motto „Auf den Weg 2018“ lädt die Regionalgruppe NOP zu Ihrem Sonntagspilgern während der gesamten Pilgersaison ein.

Zum Auftakt der Saison organisierte Dieter Frank vom Sprecherteam NOP am letzten Sonntag im Februar eine Pilgerandacht im historischen Kapitelsaal der Abteikirche Otterberg. Pfarrer Dr. Dittrich spendete den 30 Teilnehmern den Pilgersegen. Nachdem die Jakobuspilgergesellschaft bei strahlendblauem Himmel einen Teil der Pfälzer Klosterroute gelaufen war, klang der Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und reichlich Austausch untereinander im Gemeindehaus „Alte Abtei“ aus. Die Regionalgruppe Nordpfalz bietet immer am letzten Sonntag im Monat das „Sonntagspilgern“ an und veranstaltet am zweiten Montag im Monat einen Pilgerstammtisch in Göllheim. Die Veranstaltungen sind offen für alle.



Foto: Olaf Kern

Die „Hiwweltour“ von Alzey nach Dalsheim fand am 25. März statt. Mit einem Buen Camino lud Pilgerfreund Fredi zum Erwandern etlicher „Hiwwel“ und Verweilen an Stationen zum Genießen und Erkunden ein, die da waren: Weingut Stauff, Fleckenmauer von Dalsheim, Wartbergturm... Auch Zweifelnde konnten sich auf die Strecke wagen, denn es stand für alle Fälle ein Begleitfahrzeug zur Verfügung.

Diese und die weiteren Termine sind auf der Homepage unserer Gesellschaft (s.o.) aufgeführt.

Bliesgau/obere Saar

Das Leitungsteam Birgit Heinrich und Sabine Schuler schreibt:

Liebe Freunde der Jakobusgesellschaft und Pilgerinteressierte,

Der Frühling naht und damit auch der Start in die neue Pilgersaison. Den Auftakt bildete der Gemeindegottesdienst mit Pilgersegen, den wir am 17. März in St. Jakob mitfeiern und mitgestalten durften. An ihn schloss sich unser März-Stammtisch an. Dabei feierten wir auf eine sehr schöne Weise mit unserem früheren Regionalgruppensprecher Toni Franziskus sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Unsere nächsten Termine sind:

Dienstag, 10. April, 19.00 Uhr:

Beim Stammtisch im Pfarrheim St. Jakob berichtet unser Pilgerbruder Rainer Jacobs in Wort und Bild von seiner Pilgerschaft auf dem camino caravacensis, den er im November 2017 gegangen ist.

Samstag, 14. April:

1. Etappe Samstagpilgern: Ursprünglich wollten wir 2018 Pilgerwochenenden mit Übernachtung anbieten und die Strecke von Trier nach Metz in 5 Zweitagesetappen laufen. Leider sieht es mit geeigneten Quartieren entlang dieses Weges sehr bescheiden aus, so dass wir uns entschlossen haben, das Samstagpilgern in seiner bisherigen Form beizubehalten, allerdings in kürzeren Etappen (jeweils ca. 15 km) und den Weg bis Metz auf die Jahre 2018 und 2019 aufzuteilen. Am 14. April möchten wir nun in Trier starten. Nach einer kleinen Führung durch die Stadt schließt sich eine Wanderung bis nach Fisch an (ca. 17 km). Genauere Infos wird es am Stammtisch am 10. April geben und sind *unter www.jakobusgesellschaft.eu* einzusehen. Bitte beachten Sie, dass sich aus aktuellem Anlass Änderungen am Programm eines Stammtisches ergeben können. Selbstverständlich sind uns bei all unseren Angeboten auch Gäste sehr willkommen.

Vulkaneifel

Diese zahlenmäßig sehr kleine Regionalgruppe arbeitet intensiv mit der mitgliederstarken St. Matthias-Bruderschaft Mayen e.V. und der Regionalgruppe Mittelrhein zusammen.

In den vergangenen Monaten wurde die Wanderausstellung „Pilgern verbindet“ in Kaisersesch und in Ulmen jeweils 3 Tage lang gezeigt. Durch die stattgefundene Pilgerberatung kam es zu sehr intensiven Gesprächen mit den Besuchern. Die letzte noch fehlende Tafel auf dem Eifel-Camino mit einem Pilgerstein wird in diesem Jahr gesetzt werden. Dann ist die Wegstrecke von Andernach bis Trier sehr gut ausgeschildert und kann als fertig bezeichnet werden.

Regionalgruppe Pirminiusland Südwestpfalz

Am Sonntag, den 15. April 2018 wird eine Pilgerwanderung auf der Südroute des Pfälzer Jakobsweges von Rumbach zur Ulrichskapelle in Fischbach mit ökumenischem Wortgottesdienst angeboten. Treffpunkt ist um 11:30 Uhr auf dem Parkplatz der Bildungs- und Freizeitstätte Heilsbach bei Schönau. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet und zur Christuskirche in Rumbach gefahren. Die Pilgerwanderung führt dann um den Sesselberg herum zum Königsbruch und weiter zur Ulrichskapelle. Auf dem Rückweg wird Einkehr in der Heilsbach gehalten.

süd- und Vorderpfalz

„An alle Pilgerinnen und Pilger und an die Mitglieder der St. Jakobusgesellschaft, Regionalgruppe Süd- und Vorderpfalz“, hieß es auf der Einladung zum großen Jahres-Pilgertreffen am 2. Februar 2018 in der Kirche und dem Pfarrheim Hl. Kreuz in Landau.

„Liebe Pilgerinnen und Pilger,

wieder ist ein Jahr vergangen und ein Neues Jahr hat begonnen. Wir schauen zurück und lassen unseren Wünschen für das neue Jahr Spielraum. Was Pilgern angeht, hat der eine oder die andere große Pläne. Aber auch im ganz persönlichen Bereich suchen viele nach Sinn und Kraft. Möge das was gesucht wird, und das was wir wünschen, in Erfüllung gehen!“

Nach dem Gottesdienst war Zeit für Begegnung bei Kaffee und Kuchen, bevor die Tische beiseite geschoben wurden, um im Kreisrund Rückblick zu halten, Informationen zu geben und ein neues Projekt vorzustellen. Für das Angebot des bewährten Samstagspilgerns fanden sich Aktive, die für einzelne Wanderungen die Regie zu übernehmen bereit waren.

Auch diese Termine sind auf der Homepage unserer Gesellschaft eingestellt.

Menschen

Toni Franziskus

Der Jakobusbruder Toni Franziskus konnte am 18. Februar 2018 sein goldenes Priesterjubiläum feiern.

Wolfgang Steffen, Mitbegründer und Ehrenpräsident unserer St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., verbindet mit Toni Franziskus seit der gemeinsamen Zeit im Priesterseminar eine tiefe Freundschaft als Brüder im Geiste, obwohl die Beiden nach der Studienzeit sehr verschiedene Lebensläufe hatten und sich erst wieder im reiferen Alter in St. Wendel (siehe Foto aus der Basilika) begegneten.



Foto: Rainer Hantke

Beim geselligen Beisammensein zum Pilgersaisonauftakt der Regionalgruppe Bliesgau/obere Saar hielt Wolfgang Steffen die Laudatio mit einer Diaschau aus lang vergangenen Tagen, und Toni Franziskus ergänzte mit vielen Rückblicken auf seine Zeit als Pastor in den verschiedenen saarländischen Gemeinden. Da der Jubilar auch noch großzügig für das leibliche Wohl der Anwesenden sorgte, werden sich alle Teilnehmer noch lange gerne an diesen Abend erinnern.

Wolfgang Steffen schreibt:

„50jähriges Priesterjubiläum unseres Jakobsbruders Toni Franziskus

Am 18. Februar 1968 wurde Toni in Trier von Bischof Bernhard Stein mit weiteren 5 Kandidaten zum Priester geweiht. Fast 40 Jahre war Toni in fünf saarländischen Pfarrgemeinden tätig als Kaplan, Vikar und als Pfarrer. Neben seiner pastoralen Tätigkeit war Toni auch stets Bauherr von Kindergärten, Pfarrheimen und Kirchen und ein ausgezeichnete Finanzmittelbeschaffer und Kostendämpfer. Selbst bei Amtsantritt verschuldeten Pfarrgemeinden verhilft er trotz intensiver Bautätigkeit nach kurzer Zeit zu satten Plus in den Kassen. Mit seinen Gemeinden war er auch immer auf Pilgerschaft, ob Jerusalem, Rom, Lourdes oder Fatima. Elf Jahre ging er mit Pfarrkindern in Etappen auf dem Jakobsweg von Trier nach Santiago. Als Pfarrer im Ruhestand steht er unserer Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar als spiritueller Pilgerbegleitung zur Verfügung und dient uns auch zwei Jahre als Regionalgruppensprecher. Ich möchte Toni charakterisieren als einen der letzten Konzilspriester, der in engem Kontakt mit seinen Gemeindemitgliedern lebt, arbeitet, Gottesdienst feiert und pilgert.

Wir als Regionalgruppe durften am Samstag, den 17.3. mit ihm nach dem Aussendegottesdienst, in dem er allen den persönlichen Pilgersegens erteilte, feiern.

Hans Ries



Hans Ries, 2. V. l.

Foto: Franz Bläser

Am 20. März 18 war Hans Ries von Ministerpräsidentin Malu Dreyer anlässlich des Besuches von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender im Bundesland Rheinland-Pfalz zu einem Empfang im Kulturwerk in Wissen an der Sieg eingeladen. Ausgewählt waren Bürgerinnen und Bürger, die sich durch ihr besonderes Engagement im ehrenamtlichen Bereich auszeichnen. Dabei hat die Ministerpräsidentin besonders die Menschen eingeladen, die sich im Bereich Umwelt und Naturschutz engagieren. Hans Ries setzt sich seit vielen Jahren für den Linksrheinischen Jakobsweg und den Eifel-Camino ein. Er baut hunderte Nistkästen, Fledermauskästen und Insektenhotels. Wegmarkierung verbunden mit dem Artenschutz ist seine persönliche Motivation. Diese Einladung hat er sich wirklich verdient. Wir danken ihm dafür ganz herzlich. Der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und auch Ministerpräsidentin

Malu Dreyer dankten allen Ehrenamtlern für Ihren Einsatz und ermunterten sie zum Weitermachen. Franz Blaeser durfte Hans Ries begleiten. Es war ein unvergessliches Ereignis.

Stefan Mörsdorf



Foto: SZ Stefan Mörsdorf auf dem Weg zwischen der Wintringer Kapelle und Auersmacher

„Als saarländischer Umweltminister war Stefan Mörsdorf ein regelrechtes Energiepaket. Immer wieder stieß er Projekte und Initiativen an, packte vor Ort in unseren Dörfern auch selbst mit an. Ein Naturbursche, den, so schien es, nichts so leicht umwerfen kann. Bis ihn mit einer Hirnblutung ein schwerer Schicksalsschlag traf und von heute auf morgen alles anders war. Das Schicksal jedoch nicht akzeptierend und auf Gott vertrauend, trotzte er allen medizinischen Prognosen: störrisch und mit großer Willenskraft erkämpfte sich Stefan Mörsdorf ein neues Leben,“ schreibt MdL des Saarlandes Alwin Theobald über seinen politischen Weggefährten Stefan Mörsdorf.

„Nun stellte Stefan Mörsdorf in der Benediktinerabtei zu Tholey sein Buch "Schritt für Schritt" vor, in dem er schildert, wie er sich trotz erheblicher körperlicher Einschränkungen aufmachte zu einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg.

Nachdem bereits zum Gottesdienst zuvor der Kapitelsaal der Abtei so gut gefüllt war, dass viele Besucher stehen mussten, stieß auch die eigentliche Buchvorstellung auf sehr große Resonanz. Stühle wurden herbeigeschleppt und reichten trotzdem nicht aus, der Pavillon der Abtei war bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllt.“

Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg

Die Faszination an Leben und Wirken Hildegard von Bingens ist bis heute groß. Die Äbtissin, Dichterin, Theologin, Natur- und Heilkundlerin lebte zeit ihres Lebens in der Naheregion und wurde durch ihre besonderen Gaben und ihr außergewöhnliches Wirken wohl zur berühmtesten Persönlichkeit des Mittelalters.

Der 137 Kilometer lange Pilgerwanderweg, der in vielen Passagen auf Premiumwegen der Nahe Urlaubsregion entlangführt, beginnt in Idar-Oberstein und führt über Niederhosenbach, dem Familiensitz und möglichen Geburtsort Hildegard von Bingens weiter nach Bad Sobernheim. Unweit von hier befindet sich die Klosterruine Disibodenberg, in dem die Heilige die ersten 40 Jahre ihres bedeutenden Lebens verbrachte. Weiter geht es nach Sponheim, wo Hildegard im Alter von acht Jahren zu ihrer Lehrerin Jutta von Sponheim gegeben wurde (1106). Der Pilgerwanderweg endet schließlich in Bingen am Rhein. Hier zeugt noch der Rupertsberger Gewölbekeller von der letzten Wirkungsstätte Hildegard von Bingens: 1150 gründete sie das Kloster Rupertsberg im heutigen Bingerbrück, das 29 Jahre Ort ihres Schaffens war. Letzte Stationen auf dem Pilgerwanderweg sind die Wallfahrtskirche St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen mit dem Hildegardschrein sowie die Benediktinerinnenabtei oberhalb des Ortes.

59 Hildegard-Tafeln informieren auf der gesamten Wegstrecke über die Visionärin und Kirchenlehrerin und das Werk sowie über das Leben im Mittelalter. Die Informationstafeln machen nicht nur auf die historische Bedeutung der wichtigen Hildegardorte aufmerksam, sondern auch auf Hildegards Schriften und Werke im Bereich der Mystik, der Medizin, der Naturkunde und der Musik. Die spirituelle Seite von Hildegard von Bingen vermitteln die meditativen Tafeln, die den visionären Bildern aus ihrem Hauptwerk der „Scivias - Wisse die Wege“ folgen und interessante Impulse für eine Meditation geben.

Der 140 km lange Weg ist in 10 Etappen aufgeteilt. Idar-Oberstein wurde wegen seiner Bahnstation und der räumlichen Nähe zum wahrscheinlichen Geburtsort der Hl. Hildegard, Niederhosenbach als Startpunkt ausgewählt. Sein Endpunkt liegt in Rüdesheim-Eibingen. Das Besondere im Vergleich zu anderen Wanderwegen ist das starke inhaltliche Konzept. Unter www.hildegardweg.eu ist eine umfassende Information möglich.

Sternenweg/Chemin des Étoiles

Unterwegssein – Innehalten – Entdecken – Neue Wege gehen – Frieden stiften

Karl Unold, Projektleiter unserer Gesellschaft und Peter Lupp, Regionalverband Saarbrücken informieren:

Ein europäisches Modellprojekt entlang der Wege der Jakobspilger setzt [Wege]Zeichen. Das Band aus Muschelsteinen wächst weiter.

Am 3. März wurden an der protestantischen Pfarrkirche in Heuchelheim eine steinerne Jakobsmuschel und eine zugehörige Informationstafel eingeweiht.

Der evangelische Kirchenbote, ein Sonntagsblatt für die Pfalz, veröffentlichte am 11. März 2018:

„Pilgerwege betonen europäische Wurzeln

Rund 300.000 Pilger haben 2017 ihren Weg in Santiago de Compostela beendet. Achsen der Pilgerwege in Richtung Spanien verbinden auch die Pfalz, das Saarland, Elsass und Lothringen miteinander. Das Modellprojekt Sternenweg zeichnet seit 2006 kulturhistorisch bedeutende Bauwerke entlang der Strecken aus (Seite 5). Gemeinsame europäische Werte, ein gemeinsames kulturelles Erbe sollen so neben dem spirituellen Kontext Beachtung erfahren. Seit Samstag vergangener Woche beteiligt sich auch die protestantische Kirche in Heuchelheim mit ihren mittelalterlichen Fresken offiziell daran.“



Foto: Peter Lupp

Am 6. Mai ist die Ev. Kirche St. Jean in Wissembourg Schauplatz einer feierlichen Einweihung. Ein spirituelles Pilgern „vun Hiwe un Driwe“ der Lauter und der deutsch-französischen Grenze über 10 km von Altenstadt über Schweighofen nach Wissembourg unter der Verantwortung der Diakone Joseph Lutz und Andreas Roth geht dem Festakt voraus. Dieser wird mitgestaltet von Evelyne Studer, der Präsidentin der elsässischen Jakobusfreunde. Eine Anmeldung wird erbeten. Nähere Informationen entnehmen Sie unter www.jakobusgesellschaft.eu unter den Terminen der Regionalgruppe Süd- und Vorderpfalz.



Foto: Karl Unold

Martien van Pinxteren, Wolfgang Schwarz, Roland Zick

Der Pfingstmontag, 21. Mai 2018, wird im Grenzort Schweigen, Südpfalz, eine europäische, franco-allemande Muschelsteinsetzung erleben. Der Gedanke des „Aufeinander zugehen“ wird wie auch schon bei früheren Anlässen Leitmotiv der Veranstaltung sein. Treffpunkt der Elsässer Jakobusfreunde, den Akteuren der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., Vertretern aus Verwaltung und Politik sowie dem Initiator Peter Lupp oder einem*R Stellvertreter*In wird an der Wegtafel im

Weinberg, exakt an der Grenze, sein. Gemeinsam spaziert man zur protestantischen Christuskirche in Rechtenbach, wo Muschelstein und Info-Tafel ihren Platz finden

An beiden Veranstaltungen war/ist Frau Margarete Lingenfelder, Pfarrerin in der Gemeinde Dörrenbach präsent und hat die Federführung für den Festakt in Schweigen übernommen.

Das Projekt liefert auch seinen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018, siehe: www.sharingheritage.de/projekte/sternenweg-chemin-des-etoiles.

Ein Pilgerbericht

Rainer Steinhausen erinnert sich:

Von Santiago de Compostela über Muxía zum Kap Finisterre

27.04.17: Santiago de Compostela

Am Vortag war ich zum zweiten Mal nach 2011 als Fußpilger über den Camino Primitivo am Fernziel der Jakobspilger eingetroffen. Sozusagen als „Zugabe“ hatte ich noch den Abstecher nach Muxía und zum Kap Finisterre geplant – man weiß ja nicht, ob man mit knapp siebzig Jahren noch einmal die Gelegenheit dazu bekommt...

Morgens um 8:30 Uhr holte ich zunächst meine compostela ab und besuchte noch einmal die Jakobsstatue in der Kathedrale, um mich für die bis dahin absolvierte Tour zu bedanken und den Beistand für die weitere Etappe einzuholen, - dabei war ich in dem riesigen Bauwerk fast allein – so wie es sich der Ruhe suchende Pilger vorstellt!

Mittags zur Pilgermesse war das Kirchenschiff dann bis auf den letzten Sitzplatz und darüber hinaus besetzt, und an besinnliche Einkehr war nicht zu denken... was für ein Kontrast innerhalb weniger Stunden! Immerhin hatte eine Pilgergruppe eine großzügige Spende getätigt, und so kam ich noch einmal in den Genuss das Schwenken des großen Weihrauchgefäßes - das botafumeiro Schauspiel - miterleben zu dürfen. Hunderte von Smartphones wurden in die Höhe gestreckt, um das Spektakel festzuhalten!

28.04.17: Santiago de Compostela – Negreira

Zügig verließ ich die Stadt auf der Rua das Hortas, die unterhalb der Kathedrale beginnt - viel angenehmer als der endlose Marsch durch die Vorstädte bei der Ankunft! Von der nun folgenden Landschaft war ich dann positiv überrascht. Erwartet hatte ich 100 Kilometer Eukalyptuswälder, aber nun breiteten sich sanfte grüne Täler mit Äckern und Wiesen zwischen baumreichen Hügelkämmen aus, die schmucken Ortschaften waren von Gärten umgeben.

Der einzige größere Ort unterwegs war das recht malerische Ponte Maceira. Der ständige frische Wind lud allerdings nicht zum Rasten ein, so dass ich bald die kurz vor Negreira liegende Herberge Anjana erreichte. Die dortige Wirtin berichtete über ihre Probleme, trotz der hohen Arbeitslosigkeit eine Teilzeitkraft für ihren Betrieb zu finden, - auf dem Lande lässt es sich halt von den staatlichen Zuwendungen einigermaßen leben. So sei es ihr nicht möglich, Frühstück anzubieten, immerhin gab es ein lang vermisstes Erdinger Weißbier!

29.04.17: Negreira – Santa Mariña

Hinter dem recht gesichtslosen Städtchen wählte ich die neu markierte Weg-Alternative an einem idyllischen Bachlauf entlang. Auch später führte der Weg auf ursprünglichen Pfaden durch wechselnde Landschaften mit immer wieder schönen Ausblicken! Am frühen Nachmittag hatte sich im Albergue Casa Pepa bereits eine bunte Pilgerschar aus ganz Europa eingefunden, man saß noch lange zusammen und unterhielt sich parallel in verschiedenen Sprachen. Die 18 Uhr-Messe in der nahe gelegenen Dorfkirche konnte allerdings nur wenige der Anwesenden aus der Herberge locken...

Mit einem jungen Deutschen philosophierte ich über das moderne Pilgern. Dabei meinte er, dass ich schon etwas toleranter sein könne gegenüber denjenigen, die mit ihren Smartphones Dauerkommunikation pflegen, größere Strecken mit dem Bus zurücklegen und das ganze eher als Geselligkeits-Event mit sportlicher Note sehen – ich versprach ihm, über seine Worte nachzudenken!

30.04.17: Santa Mariña – Hospital de Logoso

Gerade als sich der Blick auf eine weite, grüne Landschaft mit einem nahen Stausee öffnete, zogen dunkle Wolken auf, die nichts Gutes ahnen ließen! Drei Wochen lang hatte ich heimlich auf etwas Regen oder zumindest ein paar Wolken gehofft, aber auf den heftigen Graupelschauer, der mich nun mitten in der offenen Landschaft ereilte, hätte ich gerne verzichtet! Zum Glück war weit und breit kein Gewitter in Sicht, und ich konnte unter einem hohen Baum Schutz suchen. Doch bald ließ sich die Sonne wieder blicken, und alles war im Handumdrehen trocken...Die private Herberge in Hospital de Logoso bietet im Prinzip gepflegte Übernachtungsmöglichkeiten, leider funktionierten weder der Kochherd noch die Heizung. Jedenfalls war ich wieder einmal froh, bei den nächtlichen Tiefsttemperaturen mein warmes Übernachtungsgewand nutzen zu können, welches ich immer dabei habe!

01.05.17: Hospital de Logoso – Muxía

Leider verlaufen die Höhenzüge in Galicien von Nord nach Süd – und damit quer zur allgemeinen Wegrichtung – das bedeutete wieder viel Auf und Ab! Bald stieß ich auf eine weit ins Land hineinragende Meeresbucht, - dann lag auf einer schmalen Landzunge Muxía vor mir. Trotz der Beliebtheit bei Pilgern und Touristen sowie der zahlreichen Restaurants an der Hafensperrade, hat sich dieser ursprüngliche Fischerort ein eher beschauliches Ambiente bewahrt, so dass ich ihn spontan in die Reihe meiner Jakobsweg-Lieblingsorte aufnahm! Die eigentliche Attraktion dieses Ortes ist jedoch die Wallfahrtskirche Virxe da Barca aus dem 18. Jahrhundert, welche auf einer Klippe an Stelle einer wesentlich älteren Kultstätte errichtet wurde. Die Legende berichtet, dass dort, wo sich heute das Steinriff mit der Kirche befindet, einst dem missionierenden Jakobus die heilige Jungfrau Maria in einem seegängigen Steinschiff erschien und Mut zusprach. Immerhin strahlt der Ort fast etwas Mystisches aus, und man kann beim Rauschen des Meeres zur Ruhe kommen und ausgiebig den Sonnenuntergang genießen. Nun war es aber höchste Zeit für eine leibliche Stärkung, und ich begab mich in eines der Restaurants an der Hafensperrade, um die anderswo unbezahlbaren percebes (Entenmuscheln) zu probieren. In Erinnerung bleibt mir ein äußerst intensiver Geschmack nach Ozean!

02.05.17: Muxía – Lires



Foto: Rainer Steinhausen

Von der Küste aus ging es schweißtreibend hoch auf eine weite Hochebene mit tollem Fernblick. Dann habe ich mich nach langer Zeit im tiefsten Wald mal wieder einmal richtig verlaufen, so dass ich einen zufällig vorbeikommenden Traktorfahrer um Auskunft bitten musste! Der Umweg war nicht allzu groß, und ich erreichte bald mein Tagesziel Lires. Da die mir Gegend so gut gefiel, beschloss ich, hier einen Ruhetag einzulegen – eine segensreiche Entscheidung,

wie sich am übernächsten Tag herausstellen sollte! Dem Pilgerführer hatte ich entnommen, dass man hier mit etwas Glück ein Strandhäuschen mieten könne – was mir auch gelang!

03.05.17: Playa de Lires

Einen herrlichen Sonnentag am Strand, allein mit Meeresrauschen und Möwengeschrei hatte ich mir vorgestellt – und meine Erwartungen wurden voll erfüllt! Nebenbei lernte ich noch die köstlichen zamburiñas (Kammuscheln) kennen, die an kleine Jakobsmuscheln erinnern. Als Hobby-Ornithologe konnte ich mich an einigen der seltenen Regenbrachvögel erfreuen, die hier auf ihrem Zug in die sibirische Tundra rasteten.

04.05.17: Lires – Fisterra

Nach dem wunderbaren Ruhetag in Lires war die Ankunft in der Rucksacktouristen-Hochburg Fisterra für mich recht ernüchternd. In der drückenden Atmosphäre des frühen Nachmittags war das gesamte, etwas schmuddelige Hafenstädtchen bevölkert mit Touristen verschiedenster Prägung. Vor den Cafés an der Hafensperrmauer türmten sich Berge von Rucksäcken! Ein Pflichtprogramm für jeden Pilger ist natürlich der abendliche Ausflug zum etwa zwei Kilometer entfernten Kap Finisterre, um von dort aus den Sonnenuntergang zu betrachten! Als vermeintliches Ende der Welt hatte dieser Punkt im frühen Mittelalter sicher auch für die Jakobspilger eine gewisse Bedeutung; ihn jedoch als eigentliches Ziel des Jakobsweges hoch zu stilisieren, ist eine - zugegebenermaßen sehr erfolgreiche - Erfindung der modernen Tourismusindustrie. Trotz der Scharen von Schaulustigen hat diese hoch aufragende Klippe mit dem einsamen Leuchtturm schon einen besonderen Reiz, dem man sich nicht entziehen kann. So stellte sich bei mir dieses Mal hier eher ein Gefühl des „Ankommens“ ein als in Santiago selbst... Noch beschäftigt mit der Verarbeitung dieser tiefen Eindrücke, kehrte ich bei einbrechender Dunkelheit unter den Lichtblitzen des Leuchtturms nach Fisterra zurück.

05.05.17: Rückfahrt nach Santiago de Compostela

Am nächsten Morgen, nachdem ein nächtlicher Regenguss die Hafengegend gründlich durchgespült hatte, und die meisten Rucksacktouristen unterwegs waren, gefiel mir das Städtchen Fisterra schon viel besser... man soll eben nicht allzu vorschnell ein Urteil fällen! Eine große Schar von Rucksackträgern versammelte sich an der Haltestelle in Erwartung des 11 Uhr Busses nach Santiago. Doch meine Bedenken wurden zerstreut, da das Busunternehmen in weiser

Voraussicht einen extra großen Bus mit über 70 Sitzplätzen bereitgestellt hatte. Dessen Dimensionen sprengten allerdings das Ortszentrum, so dass er weit auf die Hafenmole hinaus fahren musste, um dort zu wenden. Die Fahrt nach Santiago über die an sich reizvolle Küstenstrecke sollte zweieinhalb Stunden dauern – einem aufkommenden Unwohlsein beugte ich dadurch vor, dass ich mich mit dem neben mir sitzenden Pilger aus Neuseeland über Gott und die Welt unterhielt! Mein Fazit am Ende meines diesjährigen Weges:

„Als Pilger wird man nicht geboren - aber man bleibt es sein Leben lang.“ (Verfasser unbekannt)

In eigener Sache

Hiermit bitte ich alle bisherigen und zukünftigen Verfasser von Pilgerberichten um gnädiges Nachsehen und Verständnis, dass Ihnen durchweg die Auflage gemacht wurde oder wird, sich aus Platzgründen auf einen Text von 1 - maximal 2 DIN-A-4 Seiten zu beschränken, obgleich der obige Rückblick von Rainer Steinhausen dieses Maß bei weitem überschreitet.

Aus vielen Rückmeldungen aus der Leserschaft weiß ich, dass die Pilgerberichte gerne wahrgenommen werden, und deshalb ist es u. a. ein Ziel jeder Rundbriefausgabe, je einen anzubieten. Nun lag dieser Bericht in seiner ausführlichen Form bereits vor, und ich brachte es nicht übers Herz, ihn zu stutzen. Er liest sich flüssig und gibt für die, die sich selber auf den Weg nach Muxia und zum Finistere machen möchten, Motivation, Ermutigung und nützliche Informationen.

Radiosendung „Aus dem Leben“

SR3 Saarlandwelle sendete am Abend des 20. März eine zweistündige Live-Sendung mit dem Präsidenten der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Roland Zick und der Regionalgruppensprecherin von Bliessgau/Obere Saar Birgit Heinrich unter dem Titel „Aus dem Leben“. Der Weg nach Santiago de Compostella, gewürzt mit persönlichen Erfahrungen der Beiden, der Gedanke und das Wesen des Pilgerns, die Arbeit der Gesellschaft, die offenen Angebote der Regionalgruppe im Pilgerjahr und das Projekt des Regionalverbandes unter der Federführung von Peter Lupp wurden dargestellt und Fragen aus der Hörerschaft beantwortet.

Unter <https://www.sr-mediathek.de/index.php?seite=7&id=59821> ist das vollständige Interview (Dauer 45 Minuten) zur Verfügung gestellt.

Frohe Ostern wünschen Ihnen

Mechthild Baltes, Text und Rainer Hantke, Fotobearbeitung

Rundbriefe

St. Jakobus-Gesellschaft

Rheinland-Pfalz-Saarland e. V.

Zum Birkenbruch 11

66346 Püttlingen

Tel: 0 68 98/6 11 16

E-Mail: mechthildbaltes@web.de

<http://www.jakobusgesellschaft.eu>

--